



VERBAND DEUTSCHER
SCHRIFTSTELLERINNEN
UND SCHRIFTSTELLER
in ver.di
BUNDESVORSTAND

Leander Sukov
Stellvertretender Bundesvorsitzender

VS | FG Literatur in ver.di • Postfach | 10112 Berlin

Schreiben des Bundesvorstandes des Verbandes
deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller
an den Rundfunkrat des WDR

3. Januar 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller ist die größte gewerkschaftliche Organisation von Autorinnen und Autoren in Deutschland. Er vertritt die Interessen seiner Mitglieder in vielfältiger Hinsicht. Die Freiheit des Wortes, eine klare ablehnende Haltung gegen Hass und Hetze gehören integral zu dieser Vertretung.

Wir sind bestürzt über das Verhalten des WDR-Intendanten und designierten ARD-Vorsitzenden, Tom Buhrow, im Zusammenhang mit der Ausstrahlung des vom Kinderchor des WDR gesungenen Liedes »*Meine Oma ist eine Umweltsau*« und den Reaktionen darauf und bitten den Rundfunkrat, sich vom Zurückweichen des Intendanten vor rechtsextremer Agitation zu distanzieren. Der Schutz der Pressefreiheit und Kunstfreiheit, zu der auch Satire und Spott gehören, ist für unsere demokratische Gesellschaft wichtiger und wiegt schwerer als die Empörung rechtsgesinnter gesellschaftlicher Kreise.

Nach unserer Auffassung hat Tom Buhrow mit der Löschung des Videos aus der Mediathek und seiner Entschuldigung die Brandmauer gegen rechtsradikale Agitation eingerissen. Sein Verhalten erweckt den Eindruck, als könne die Politik und eine lautstarke politische Minderheit Einfluss auf das Programm unserer öffentlich-rechtlichen Rundfunk- und Fernsehanstalten nehmen. Die Situation ist auch durch das Interview Buhrows im Mittagmagazin von WDR 2 nicht zufriedenstellend geklärt worden.



VS – Verband
deutscher Schriftstellerinnen
und Schriftsteller in ver.di
Paula-Thiede-Ufer 10
D 10179 Berlin
TEL +49 (30) 6956-2327
FAX +49 (30) 6956-3656
e-Mail vs@verdi.de
<http://vs.verdi.de>
Konto
Hessische Landesbank
SWIFT: HELADEFXXX
IBAN: DE1650050000082000019

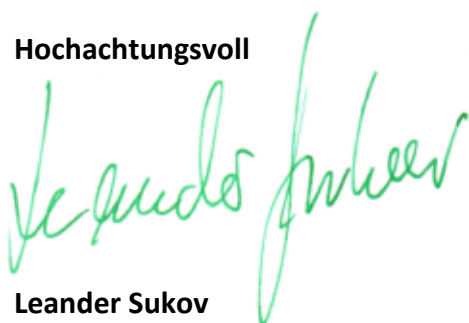
Wir entnehmen der Frankfurter Rundschau vom 30. Dezember, online-Ausgabe, dass Tom Buhrow geäußert habe *„Satire habe ihren Platz und sei dazu da, Mächtige aufs Korn zu nehmen, aber nicht, um eine Generation pauschal vor den Kopf zu stoßen und die Gefühle von Menschen zu verletzen.“* Buhrow habe allerdings auch kritisiert *„ ... dass von einigen die Diskussion instrumentalisiert werde und Mitarbeiter des Senders Morddrohungen erhielten. Das zeige, dass etwas im Land „richtig krank“ sei. Alle müssten zu einer gesellschaftlichen Veränderung beitragen“.*

Die Krankheit war bekannt. Von einem Intendanten eines öffentlich-rechtlichen Senders erwarten wir, dass er und sein Haus in den letzten vier oder fünf Jahren eine Strategie im Umgang mit Shitstorms und rechtsradikaler Agitation entwickelt hat und vorhersieht, welches Verhalten zu welchen Reaktionen führt. Und wir erwarten auch, dass er sich vor seine Mitarbeiter*innen stellt, statt sie, wie jetzt geschehen, persönlichen Angriffen bis hin zu Morddrohungen auszusetzen, indem er sich öffentlich vom eigenen Programm distanziert.

Es ist leider nicht das erste Mal, das der WDR unter der Intendanz von Tom Buhrow rechtsradikalen Kräften nachgibt. Schon im August 2018 hatte der Sender in der Mediathek den in der Live-Sendung noch auftretenden Carlo Graf Bülow aus der Konserve geschnitten, weil dieser mit einem „Barista, Barista Antifaschista“-T-Shirt auftrat.

Wir sind irritiert. Deshalb hoffen wir auf klar abgrenzende Worte des Rundfunkrats gegen das Verhalten des Intendanten.

Hochachtungsvoll



Leander Sukov
Stellvertretender Bundesvorsitzender
für den Bundesvorstand